

56

Mai – August 2017

Kosmos Österreich



Österreichisches Kulturforum Berlin

Adresse: Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 202 87 – 114

Fax: +49 (0) 30 229 05 69

E-Mail: berlin-kf@bmeia.gv.at

Web: www.kulturforumberlin.at

Facebook: Österreichisches Kulturforum Berlin

Öffnungszeiten der Galerie:

Montag bis Freitag von 14:00 bis 16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

An österreichischen sowie deutschen Feiertagen ist die Galerie geschlossen.

Bus M29 (Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

Bus M48 und M85 (Kulturforum)

Bus 200 (Tiergartenstraße)

U-/S-Bahn-Linien, Bus M41 (Potsdamer Platz)

Kosmos Österreich

österreichisches kulturforum^{ber}

Editorial	4
Fotostrecke	
<i>Lessing zeigt Lessing</i>	6
Galaxien – Essay	
Martin Frick	
<i>Strong in Hope</i>	16
Galaxien – Essay	
Gustav Schörghofer	
<i>In der Stille</i>	21
Terra – Veranstaltungen	29
Ausstellung: Friedrich Kiesler – Architekt, Künstler, Visionär	30
Jazzlesung: Tram 83	30
Konzert: Trio Alba	31
Filmvorführung: Holz Erde Fleisch	32
Diskussionsreihe: 1:1 Architekturdialo	33
Konzert: Square Waltz	34
Konzert: Holler my Dear	34
Diskussionsreihe: 1:1 Architekturdialo	35
Lesung: Eine Reise nach Klagenfurt	35
Konzert: Das Kollektiv	36
Lesung und Performance: Die zwei Henriettas.	
<i>Eine Odyssee</i>	37
Lesereihe: LiteraturMagnet	37
Weitere Veranstaltungen	38
Impressum	44

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der österreichischen Kunst und Kultur!

Ich freue mich Ihnen die neueste Ausgabe unserer Programmzeitschrift *Kosmos Österreich* für die Monate Mai bis August 2017 zu präsentieren. Seit meiner Ankunft in Berlin im vergangenen September durfte ich viele von Ihnen bereits kennenlernen und vergnügliche und lehrreiche Gespräche über den „deutschen“ Blick auf Österreich führen.

Auch für Ihre Wertschätzung unseres Kulturprogramms und Ihr konstruktives Feedback möchte ich mich herzlich bedanken. Auf Basis dieser und vieler anderer Begegnungen haben wir in den vergangenen Monaten viel Leidenschaft und Energie investiert, um Ihnen einmal mehr ein hochwertiges und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm zu präsentieren. Um noch mehr interessierten Menschen österreichische Kunst und Kultur bieten zu können, setzen wir dabei auch auf Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern in Berlin und darüber hinaus: Wir laden Sie ein, an neuen und ungewohnten Orten österreichisches Kulturschaffen zu genießen!

Ich freue mich auf alle Veranstaltungen und Projekte, darf Ihre besondere Aufmerksamkeit aber auf folgende Termine lenken: Schon zum dritten Mal widmet die Plastikgalerie Schloss Neustrelitz in ihren eindrucksvollen Räumlichkeiten einem zentralen österreichischen Bildhauer eine Schau: Joannis Avramidis, der sich mit hohem Anspruch und Konsequenz der menschlichen Figur gewidmet hat, wäre heuer 95 Jahre alt geworden. Präsentiert werden Arbeiten aus Bronze, Edelstahl, Kunstharz und Aluminium aus allen Schaffensabschnitten.

Für alle Musikliebhaberinnen und Musikliebhaber unter Ihnen haben wir uns bemüht, einmal mehr junge österreichische Talente

nach Berlin zu holen. Das junge, preisgekrönte Kammermusik-Ensemble *Trio Alba* wird uns gleich im Mai in die Welt der österreichischen zeitgenössischen Musik entführen. Das Vorarlberger Duo *Das Kollektiv* (Akkordeon und Flöte) präsentiert eine Tour de Force durch alle Epochen und Genres, von Alter bis zu Neuer Musik, Klassik bis Folklore. Wir laden Sie auch zu einem Besuch des *Offenen Garten Moabit*, in dem *Square Waltz* sich zwischen Wienerlied und Weltmusik bewegen wird. Beim *My Unique Jazz Festival* wird Österreich durch *Holler my Dear* vertreten.

Mit Ingeborg Bachmann und ihrem Werk werden sich die Schauspieler Chris Pichler und Harald Schröpfer, vermittelt durch den Text *Eine Reise nach Klagenfurt* des deutschen Autors Uwe Johnson, in einer inszenierten Lesung auseinander setzen.

Ganz besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen die Vorführung des Dokumentarfilms *Holz Erde Fleisch* im Rahmen der EUNIC-Reihe *Doku-Montag*. Dieser Film wurde mit dem Österreichischen Filmpreis 2017 ausgezeichnet und erforscht einfühlsam die Beziehung dreier Bauern zu ihrem Beruf, Land und Familie. Eine Frage überragt alles: „Werden ihre Kinder einmal den Hof übernehmen oder stirbt der Bauernberuf mit ihnen aus?“ Regisseur Sigmund Steiner steht für ein Gespräch zur Verfügung. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre des *Kosmos Österreich* und freue mich, Sie bei unseren Veranstaltungen wieder zu sehen!

Ich darf dieses Vorwort auch nutzen, um mich ausdrücklich bei Alexander von Nell zu bedanken, der uns per 1. Mai verlassen wird, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Ohne seine Expertise in Kunst- und Kulturfragen, seine Verlässlichkeit und sein Organisationsgeschick wäre die Umsetzung vieler Projekte in den letzten Jahren nicht möglich gewesen. Ganz besonders möchte ich ihm auch für seine freundliche Art und seine Kollegialität danken.

Viktoria Wagner

Abb. 1: Der österreichische Außenminister Leopold Figl zeigt der jubelnden Menge stolz die Staatsvertragsurkunde. Der Staatsvertrag brachte das Ende der alliierten Besatzung von Österreich. Er wurde am 15. Mai 1955 von John Foster Dulles (USA), Harold Macmillan (Großbritannien), Wjatscheslaw Molotow (Sowjetunion), Antoine Pinay (Frankreich) und Leopold Figl (Österreich) unterzeichnet. Belvedere, Wien, Österreich, 1955.

Photo © Erich Lessing



Abb. 2: Nachkriegszeit in Wien: Besatzungszeit. Die Militärpolizei der amerikanischen Besatzungsmacht weiht Wiener Kinder in die Geheimnisse des „Seifenkistl-Rennens“ ein. Wien, Österreich, 1953.

Photo © Erich Lessing



Abb. 3: Gipfelkonferenz in Genf 1955: Der sowjetische Premierminister Nikolai A. Bulganin, US-Präsident Dwight D. Eisenhower, Frankreichs Premier Edgar Faure und der britische Premierminister Anthony Eden beim Fototermin für die Presse im Hof des Palais des Nations in Genf, Schweiz, 1955.

Photo © Erich Lessing



Abb. 4: Eine Berliner Striptease-Tänzerin bereitet sich auf eine ruhige Nacht vor. Berlin, Deutschland, 1960.

Photo © Erich Lessing



Erich Lessing (*1923 in Wien) dokumentiert als Fotograf beinahe ein ganzes Jahrhundert Zeitgeschichte.

Hannah Lessing hat für diese Ausstellung eine sehr persönliche Auswahl von Bildern ihres Vaters getroffen. *Lessing zeigt Lessing* bietet einen exklusiven Einblick in die Arbeit des großen österreichischen Fotografen und spannt einen Bogen von seinen politischen Dokumentarfotos bis zum Alltagsleben der Nachkriegszeit.

Die Ausstellung *Lessing zeigt Lessing* ist vom 28. April bis zum 30. Juni 2017 in der Galerie des Österreichischen Kulturforums Berlin zu sehen.

Abb 5: Strandleben in Cesenatico, Italien, 1960.

Photo © Erich Lessing



Martin Frick

Strong in Hope – Zukunftsbilder für ein neues WIR: Eine Rückschau

Die Angst vor sozialem Abstieg, digitalem Wandel und Verlust der eigenen kulturellen Identität lässt immer mehr EuropäerInnen skeptisch in die Zukunft blicken. Es mag somit nicht verwundern, dass europaweit verschiedenste von skurril bis gefährlich anmutende Bürgerbewegungen und Parteien teils dramatische Zulaufraten verzeichnen können. „Für die europäischen Demokratien ist es fünf vor zwölf, das narrative Vakuum mit neuen, zukunfts-tauglichen Bildern zu füllen“, so der Gedanke mit dem das Projekt „Strong in Hope – Zukunftsbilder für ein neues WIR“ seinen Ausgang nahm. Im Projekt, initiiert von Beate Winkler, einer in Wien lebenden Künstlerin und Menschenrechtspolitikerin, treffen Kunst und gesellschaftspolitische Diskussion aufeinander.

Ausstellung „Strong in Hope“

Die Ausstellung vermittelt die neuesten Werke Winklers, eine visuell wie haptisch anregende Auseinandersetzung mit Veränderungsprozessen. Ihre spielerisch anmutenden bis zu bewusst in Szene gesetzten, das „Terroir“ des Büttenpapiers, ergründenden Farbspiele sollen dabei ein Spannungsfeld des Offenen mit dem Geschlossenen symbolisieren. Ähnlich wie die raue, fragmentierte Beschaffenheit des Papiers, die die Farbkontur bricht, sieht die Künstlerin die Umbrüche der europäischen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Bunt und vielfältig, aber auch von tiefen Furchen und Kluften geprägt.

Entsprechend der Illuminierung der Bilder, umgesetzt von dem international renommierten Lichtarchitekten Rudolf Lamprecht,

versuchten drei die Ausstellung begleitende „Dialoglabore“ die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse, die Schaffung von Neuem und den Umgang mit Auflösungsprozessen, zu beleuchten.

Dialoglabore „Zukunftsbilder für ein neues WIR“

Zu diesen interaktiven Veranstaltungsformaten, die von Februar bis März vom Österreichischen Kulturforum Berlin, gemeinsam mit dem Europäischen Forum Alpbach und der Bundeszentrale für politische Bildung mit Unterstützung der CIVIS Medienstiftung und der Kulturpolitischen Gesellschaft umgesetzt wurden, war neben anerkannten Experten und Gestaltern des Wandels auch die Öffentlichkeit geladen. Gestaltet und moderiert wurden die Dialoglabore von den Experten des Europäischen Forums Alpbach, Philippe Narval und Annamaria Toth.

Den Ausgangspunkt bildete ein Dialoglabor im Februar, das mit Manfred Hellrigl vom Büro für Zukunftsfragen des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg einen maßgeblichen Gestalter von Bürgerbeteiligungsprozessen nach Berlin brachte. Im Austausch mit den Anwesenden wurde mit Hellrigl erarbeitet, wie der gesellschaftliche Diskurs gestaltet werden kann und wie es einer Gesellschaft gelingen kann, Räume für einen konstruktiven Austausch zu schaffen. Hierbei wurde insbesondere die Wichtigkeit von sogenannten „Erfahrungsräumen“ betont sowie die Notwendigkeit einer neuen Form des Zuhörens, die auch Verständnis für unsere Gegner und eine gewaltfreie Sprache einschließt. So ließe sich ein Brückenschlag in der Kommunikation zwischen Politik und Bürgern erreichen, der besonders in von Umbrüchen geprägten Zeiten wesentlich für das Vertrauen der Bürger in die Politik sei.

Dialoglabor Nr. 2 setzte sich zum Ziel, die Rolle der Jugend als Schlüssel zu einem neuen „Wir“ zu untersuchen, und brachte die junge Schweizerin Flavia Kleiner und das von ihr mitgegründete und angetriebene Projekt *Operation Libero* von der Schweiz nach

Berlin. *Operation Libero* ist eine als Reaktion auf die sogenannte Masseneinwanderungsinitiative im Jahr 2014 gegründete Bewegung, die sich großen Zielen, der sachlichen „Bekämpfung“ (Kleiner) des Populismus von rechts verschrieben hat. Die Erkenntnis, dass dabei durchaus auch das eine oder andere Werkzeug aus dem Inventar des Rechtspopulismus entlehnt werden darf, war nur eine der interessanten Feststellungen dieses Abends.

Auf Grundlage des Fallbeispiels der *Operation Libero* wurde, inspiriert durch einen mit viel Leidenschaft von Flavia Kleiner vorgetragenen Impulsvortrag, mittels Kleingruppendiskussionen und gezielter Fragestellung erarbeitet, wie sich junge Menschen heute demokratisch und gesellschaftlich beteiligen und somit die Welt mitgestalten (können). Der Abend war von einem regen Austausch geprägt und brachte die doch eher überraschende Erkenntnis, dass auch eine Gruppe von nur wenigen jungen Menschen mit strategisch kluger Arbeitsweise und einer ordentlichen Portion Enthusiasmus landesweiten politischen Erfolg haben kann, indem sie wie hier zur Versachlichung der Diskussion beiträgt.

So berichtete Flavia Kleiner, dass die Anfänge der Bewegung zwar in einer persönlichen Unzufriedenheit einer Freundesrunde mit dem Volksentscheid zu finden waren, dass dieser Unmut aber rasch in ein konkretes Projekt mündete, wofür man sich mit anderen Interessensgruppen vernetzte. Der bisherige Erfolg der *Operation Libero* zeigt sich darin, dass sich der politische Diskurs in der Schweiz zum Positiven geändert hat, ablesbar an mehreren Volksabstimmungen. Laut Kleiner gelang es, dem Hauptgegner der *Operation Libero*, der dem nationalkonservativen Lager zuzurechnenden Schweizerischen Volkspartei (SVP) die Diskurshegemonie zu entreißen. Über Medien und soziale Medien wurde der Narrativ „Verfassungstreue“ so weit transportiert, dass sich die SVP zur Rechtfertigung ihrer Forderung nach Gesetzesverschärfung gedrängt sah. Damit konnte sie weit weniger nebulöse Ängste schüren.

Den Abschluss der Dialogreihe bildete eine Veranstaltung mit Marie Ringler (*Ashoka Europe*), Luise Tremel (*FUTURZWEI*. Stiftung Zukunftsfähigkeit) und Armin Langer (Gründer der *Salaam-Schalom Initiative* in Berlin Neukölln). Um eine Verschmelzung von Expertenmeinung und wertvollen Publikumsbeiträgen zu gewährleisten, wurde für diese Veranstaltung das „Fishbowl“-Verfahren angewendet. Bei dieser beim European Forum Alpbach, einer seit 1945 in Österreich stattfindenden internationalen Konferenz, bewährten Methode bilden die Experten den sprichwörtlichen „inneren Kreis“ einer Gruppe, kreisförmig umgeben von den Gästen. Ein freibleibender Stuhl am Diskussionstisch lädt das Publikum zu einer spontanen Teilnahme im Zentrum ein und ermöglicht so einen permanenten Austausch, der auch an diesem Abend die eine oder andere spannende Sichtweise einbringen konnte.

Auch an diesem Abend blieb der rote Faden der drei Dialoglabore bestehen – die Suche nach den Chancen, die es im Sinne einer Etablierung eines neuen „Wir“ aufzuzeigen gilt. So wusste auch Moderator Philippe Narval mit seiner Frage nach derzeitigen Handlungsspielräumen für Gestalter, die Basis für einen fruchtbaren Austausch zu schaffen.

Ähnlich der schon beim zweiten Dialoglabor festgestellten Tatsache, dass eine kleine Gruppe von Freunden als Grundlage für ein größeres gesellschaftliches Engagement ausreichen kann, verwies Luise Tremel ebenfalls auf die Mikroebene als Nährboden für positive Veränderung. Sie nannte ein bemerkenswertes Beispiel eines Bürgermeisters eines slowakischen Ortes, der, bevor er sich der Verbesserung des Gemeindeklimas und der Streitschlichtung zuwandte, der Erneuerung des Dorfplatzes, unter anderem durch die Platzierung einer Skulptur annahm. Durch diese Skulptur, eine plastische Darstellung des Wortes „Liebe“, schuf er einen weit hin angenommenen Begegnungsraum, der die nachfolgenden Streitschlichtungen wesentlich vereinfachen sollte. Sowohl Armin Langer als auch Marie Ringler leisteten noch Beiträge, die die Bedeutung der Mikroebene unterstrichen. Die internationale

Organisation *Ashoka* hat für von ihr unterstützte Sozialunternehmer ein eigenes „Wellbeing-Programm“, um einer möglichen Überforderung mit den alltäglichen Herausforderungen von Veränderungsprozessen entgegenwirken zu können.

Einig waren sich die Teilnehmer über alle Dialoglabore hinweg, dass auch bei einer Schwerpunktsetzung auf die kleinste Zelle die Bedeutung eines hohen Anspruchs des Unterfangens wesentlich ist. Diverse Beispiele von *Operation Libero* bis hin zu einem vorgestellten Modell einer privat initiierten Pflegereform in den Niederlanden zeigten, dass es für den Erfolg einer Unternehmung entscheidend ist, dass an den Stellschrauben des Systems angesetzt wird und nicht nur reine Symptombekämpfung betrieben wird.

Als große Erkenntnisse der Reihe blieben somit neben einer beachtlichen Zahl an gelungenen Fallbeispiele besonders die Einsicht, dass eine ansprechende Vision eine entscheidende Grundlage ist, um in den für die Umsetzung eines Projekts so wichtigen Austausch mit Mitmenschen zu kommen. Oder, wie es die Gründerin der Initiative, Beate Winkler, in ihren Schlussworten formulierte: „Sprache und Dialog sind die Grundbedingung, um aus Menschen eine Gemeinschaft zu formen“.

Gustav Schörghofer

In der Stille

Ungezählte Stunden habe ich mit Kunstwerken von Joannis Avramidis verbracht. Was von diesen Skulpturen und Zeichnungen ausgeht, lässt sich schwer beschreiben. Sie sind weder expressiv noch kühl konstruktiv. Die Figuren und Köpfe haben nichts Psychologisches, Regungen des Gemüts kommen hier nicht vor. Hier findet keine Sozialkritik statt, kein Aufruf zur Änderung der Welt ergeht an den Betrachter. Politisches ist in dieser Kunst schon gar nicht zu finden, es sei denn in einem Sinn, der heute erst wieder entdeckt werden muss. Was dieses Werk ausstrahlt, kann ich am besten mit Stille benennen. Die Figuren und Zeichnungen des Joannis Avramidis schaffen einen Ort der Stille, einer intensiven und äußerst gesammelten Stille inmitten einer lauten und aus den Fugen geratenen Welt.

Etwas Zweites ist noch zu nennen, die Ordnung. Alle diese Gestaltungen bezeugen eine strenge Ordnung. Es ist nicht die Ordnung lebloser Kristalle oder der in ein System gebannten Natur, sondern jene im Organischen geschaute Ordnung, mit welcher die europäisch abendländische Kunst vor dreitausend Jahren ihren Anfang genommen hat. Die Kunst von Joannis Avramidis kommt von weit her und ist zugleich ganz gegenwärtig.

Das Gestaltungsvermögen von Joannis Avramidis nährt sich aus zwei Quellen. Da ist zum einen der Sinn für das Konstruktive, für eine in den Erscheinungen erschaute Ordnung. Und zum anderen ist da der Sinn für das dynamisch Bewegte, den Tanz der Dinge, für eine in den Erscheinungen treibende und wuchernde Kraft. Die Zeichnungen der frühen Jahre zeigen diese Eigenarten jeweils

noch für sich separat ausgeführt. Später werden sie immer mehr ineinander überführt, miteinander verknüpft.

Sehr früh hat Avramidis zum Aufbau der Figur aus horizontal geschichteten Elementen und vertikalen Schnitten gefunden. Meist mehrere Achsen bilden den Mittelpunkt von Kreisen unterschiedlichen Durchmessers. Wie Schichten liegen diese Kreise übereinander. Aus vertikalen und horizontalen Flächen wird so das Gerüst einer Skulptur geschaffen. Der rechte Winkel bestimmt den inneren Aufbau, das Kreissegment die äußere Form. Doch ist damit nur der Aufbau einer Skulptur aus Flächen bezeichnet. Ihre Ausgestaltung ins Räumliche erfordert eine Vermittlung zwischen diesen Flächen und damit den Überstieg in eine andere Dimension.

Dieser Überstieg erst zeigt die Kühnheit der Gestaltungsweise von Joannis Avramidis. Der Raum zwischen den Konstruktionsflächen muss gefüllt werden. Das geschieht in den ersten Jahren mit Gips, selten sogar mit Holz oder Metall, später dann mit Kunstharz. Die Kontur von horizontalen und vertikalen Konstruktionselementen gibt lineare Begrenzungen an. Doch das Leben der Figur, ihre Vitalität und Kraft, kommt aus den Schwellungen der Masse zwischen diesen Grenzmarkierungen. Der Verlauf der Schwellung darf nicht konstruiert werden, wenn die Figur mit Leben erfüllt werden soll. Umgekehrt darf die Vitalität, das Ungebändigte der Form, nicht zum alleinigen Prinzip werden, wenn die Figur nicht ins Formlose verströmen soll. Die Kühnheit der Gestaltungsweise zeigt sich also im Ineinanderführen zweier scheinbar gegensätzlicher Tendenzen, des Konstruktiven und des Vitalen. Knochen und Fleisch wäre man versucht zu sagen. Doch das trifft es nicht. Denn hier ist nichts Naturalistisches im Spiel. Dieses Gestalten kommt von weiter her.

Am Beginn der griechischen Kunst im frühen ersten Jahrtausend, der auch der Beginn europäisch abendländischer Kunst ist, stehen Gestalten großer geistiger Strenge. Merkwürdigerweise sind die in der sogenannten geometrischen Epoche entstandene-



Abb. 6: Im Atelier von Joannis Avramidis
Foto © Uwe Maroske

nen Formen nicht der Natur entnommen, sondern rein geistige Gebilde. Konzentrische Kreise, parallele Linien, Mäander werden auf Gefäße gemalt und treten mit der Form des Gefäßkörpers in eine spannungsvolle Beziehung. „Der Gefäßkörper strafft sich, rührt gleichsam seine Glieder“ (Ernst Buschor). Später, im 7. Jahrhundert, macht sich auf den Gefäßen die üppige Vitalität einer Pflanzen- und Tierwelt breit. Die schwarzen Flächen dieser Gestalten werden durch Ritzungen geordnet, das üppig Wuchernde wird durch das Geometrische gebändigt. Die Spannung zwischen einem vitalen Element und einer mathematischen, geistigen Ordnung bleibt ein Wesensmerkmal griechischer Kunst bis ins letzte Jahrhundert des Jahrtausends vor Christi Geburt.

Wird die Kunst von Joannis Avramidis in der Tradition griechischer Kunst betrachtet, zeigt sie eine tiefe Bedeutung. Diese geht weit über das hinaus, was eine Betrachtung allein im Kontext der Kunst des 20. Jahrhunderts erschließen könnte. In seinem



Abb. 7: Plastiken von Joannis Avramidis, Foto: © Uwe Maroske

zeitlichen Umfeld stehen die Schöpfungen von Avramidis ohnedies recht vereinzelt da. Michael Semff weist in seiner Monographie auf die Nähe zu Brancusi, zu Lehmbruck, zu Schlemmer hin. Er weist auch auf Bezüge zu Künstlern der Frührenaissance hin, zu Masaccio und zu Piero della Francesca. Deutlich machen diese Beobachtungen, dass Avramidis in einer durchgehenden Tradition europäischer Gestaltung steht. Ein durch drei Jahrtausende ziehender Strom, der im Lauf der Zeit manchmal mehr, manchmal weniger deutlich Form angenommen hat, tritt in seinem Werk überraschend deutlich in Erscheinung. Überraschend deswegen, da niemand ahnen konnte, dass sich nach den Katastrophen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Gegenwart europäischen Geistes so markant in Werken der Kunst zeigen würde. Ein Grieche – und das in Wien unweit des Eisernen Vorhangs!

Was das Werk von Joannis Avramidis im Gesamten und in jeder einzelnen Schöpfung ausstrahlt, kann ich am besten als Stille benennen. Es ist nicht die Stille nach dem Ende, die Stille des Friedhofs. Es ist auch nicht die Stille der Erschöpfung oder die Stille der Angst. Es ist eine Stille, wie sie auch in der zeitgenössischen Musik zu entdecken ist, in Kompositionen von Klaus Lang etwa. Es ist eine Stille, wie sie auch in der Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart immer wieder zu entdecken ist. Eine Stille, die hellhörig macht für etwas, das uns entgegenkommt. Eine Stille, die alle Angst von uns nimmt, da sie uns voll Spannung auf das Entgegenkommende warten lässt. Das außerordentlich Schöne der Kunst von Joannis Avramidis ist, dass sie die Gegenwart des Entgegenkommenden bereits erfahrbar macht. Denn diese Figuren, ihr von Ordnung durchdrungenes pralles Leben, ihre zugleich kontrollierten und heftig ausgreifenden Bewegungen, ihr Aus-sich-Heraustreten und zugleich Ganz-in-sich-Sein, das alles ist da, geschieht vor unseren Augen und geschieht auch in denen, die zu betrachten wissen. Diese Gestalten haben etwas von Musik. Sie sind von Musik erfüllt. Wahrscheinlich haben sie ihre nächsten Verwandten in der Musik ihrer Zeit und aller Zeiten. Aber darüber müsste ein anderer berichten.

Gustav Schörghofer, 1953 in Salzburg geboren, studierte Kunstgeschichte und Klassische Archäologie, Philosophie und Theologie. Er ist Kunsthistoriker und war 1998–2013 Rektor der Jesuitenkirche-Universitätskirche in Wien, wo er Ausstellungen im Bildungs- und Exerzitienhaus Lainz (jetzt Kardinal König Haus) organisierte. Seit 2013 ist er Pfarrer in Lainz Speising bei Wien. Er hat diesen Text im Jahr 2015 in Abstimmung mit Joannis Avramidis verfasst.

Die Plastikgalerie Schlosskirche Neustrelitz zeigt die Ausstellung „Das bildhauerische Werk von Joannis Avramidis“ vom 05. August bis 03. Oktober 2017.

Kosmos Österreich

Veranstaltungen

Anmeldungsmodalitäten

Sämtliche Veranstaltungen des Österreichischen Kulturforums Berlin, die in den Räumlichkeiten der Österreichischen Botschaft Berlin stattfinden, sind öffentlich. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung unter

+49 (0)30 202 87-114 oder
www.kulturforumberlin.at/anmeldung

ist unbedingt erforderlich.

Aufgrund der geltenden Sicherheitsbestimmungen werden die Besucher der Veranstaltungen gebeten, stets einen Personalausweis, Reisepass, Führerschein o.ä. zur persönlichen Identifikation mitzuführen.

Einlass zu den jeweiligen Veranstaltungen ist frühestens eine halbe Stunde vor Beginn. Wir bitten um Verständnis, dass nach Veranstaltungsbeginn kein Einlass mehr möglich ist. Freie Platzwahl.

Bitte beachten Sie, dass für Nachberichte oder andere Publikationen während der Veranstaltung Bilder gefertigt werden können. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären sich die Teilnehmer mit der Veröffentlichung der Bilder einverstanden.

TERRA – VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen in Berlin S. 30

11.03–11.06.2017	Ausstellung: <i>Friedrich Kiesler</i>
03.05.2017	Jazzlesung: <i>Tram 83</i>
10.05.2017	Konzert: <i>Trio Alba</i>
15.05.2017	Filmvorführung: <i>Holz Erde Fleisch</i>
17.05.2017	Diskussionsreihe: <i>1:1 Architekturdialog</i>
21.05.2017	Konzert: <i>Square Waltz</i>
26.05.2017	Konzert: <i>Holler my Dear</i>
14.06.2017	Diskussionsreihe: <i>1:1 Architekturdialog</i>
22.06.2017	Lesung: <i>Eine Reise nach Klagenfurt</i>
29.06.2017	Konzert: <i>Das Kollektiv</i>
13.07.2017	Lesung und Performance: <i>Die zwei Henriettas. Eine Odyssee</i>
Mai/Juni 2017	Lesereihe: <i>LiteraturMagnet</i>

Weitere Veranstaltungen S. 38

Programmänderungen bleiben vorbehalten, den aktuellen Stand finden Sie auf der Webseite www.kulturforumberlin.at.

Ausstellung

Friedrich Kiesler: Architekt, Künstler, Visionär

11. März – 11. Juni 2017 | Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstr. 7, 10963 Berlin

Friedrich Kiesler (1890–1965) zählt zu den Visionären des 20. Jahrhunderts. Der Martin-Gropius-Bau widmet dem Universalkünstler eine facettenreiche Ausstellung. Nach ersten Erfolgen in Berlin, Wien und Paris geht Friedrich Kiesler 1926 nach New York. Dort entwirft er innovative Schaufenster, Kinoräume und Wohnkonzepte, er schafft für die Mäzenin Peggy Guggenheim einen spektakulären Ausstellungsraum und entwickelt mit dem Correalismus eine ganzheitliche Designtheorie. Kieslers *Endless House* und der *Shrine of the Book* in Jerusalem gelten heute als Ikonen der modernen Architektur.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Jazzlesung

Tram 83

Mittwoch, 03. Mai 2017 | 19:00 Uhr | Literaturhaus Lettrétage, Mehringdamm 61, 10861 Berlin

2016 erschien der Debütroman *Tram 83* des in Graz lebenden, kongolesischen Autors Fiston Mwanza Mujila in der deutschen Übersetzung von Katharina Meyer und Lena Müller.

Das „Tram 83“ des Romans ist der einzige Nachtclub einer heruntergekommenen Großstadt in Afrika, ihr pulsierendes Zentrum. Verlierer und Gewinner, Profiteure und Prostituierte, Ex-Kindersoldaten und Studenten, sie alle treffen in dieser Höhle aufeinander, um sich zu vergessen. Nun entsteht aus diesem Roman durch den Autor, den Sprecher Denis Abrahams und die Musiker Marco Mingarelli, Fyodor Stepanov und Ben Kraef eine performative Jazzlesung, in der das Publikum in den fiktiven Nachtclub „Tram 83“ hineinversetzt wird.

Eintritt: 8 EUR / 6 EUR ermäßigt

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Konzert

Trio Alba

Mittwoch, 10. Mai 2017 | 19:30 Uhr | Friedrich-Hoess-Saal



Jugendliche Frische, Leidenschaft auf der Bühne und spielerische Qualität, die auf profunder Kenntnis von Klanggestaltung und kammermusikalischen Strukturen basiert. So lässt sich die musikalische Dreieinigkeits beschreiben, die seit 2008 als *Trio Alba* (Livia Sellin, Chengcheng Zhao, Philipp Comploi) zu hören ist. Im Jahr 2013 debütierte das Trio im Musikverein Graz und im Wiener Konzerthaus. Gleichzeitig erschien ihre erste CD mit Klaviertrios von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Kurz nach dem Erscheinen wurde diese mit dem *Pasticcio-Preis* des österreichischen Klassiksenders Ö1 ausgezeichnet. Seither war das junge Ensemble bei Festivals und Kammermusikreihen in Italien, Österreich, Deutschland und Südamerika zu hören. Im Österreichischen Kulturforum Berlin präsentiert das *Trio Alba* Werke von Joseph Haydn, Bedrich Smetana und Helmut Jasbar.

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforum.at/anmeldung

Filmvorführung

Sigmund Steiner: Holz Erde Fleisch

Montag, 15. Mai 2017 | 19:00 Uhr | Tschechisches Zentrum Berlin,
Wilhelmstraße 44, 10117 Berlin



Im Rahmen der der EUNIC-Reihe *DokuMontag* zeigt das Österreichische Kulturforum Berlin den Film *Holz Erde Fleisch* von Sigmund Steiner, den Preisträger der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“ beim Österreichischen Filmpreis 2017.

Drei Bauern bei der Arbeit im Wald, auf dem Feld und auf der Alm. Eine Frage bestimmt alles: Werden ihre Kinder eines Tages ihren Besitz übernehmen oder stirbt der Bauernberuf mit ihnen aus? Und wieso haben sie sich einst entschieden, die Arbeit ihrer Väter fortzu-

führen? Obwohl keiner dieser drei Männer Sigmund Steiners Vater ist, gestaltet sich *Holz Erde Fleisch* als sensible Auseinandersetzung des Filmemachers mit der eigenen Vater-Sohn-Geschichte.

Im Anschluss an das Screening spricht der Regisseur über seine Arbeit.

Eintritt frei

Eine EUNIC-Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin und des Tschechischen Zentrums Berlin

Diskussionsreihe

1:1 Architekturdialog

Mittwoch, 17. Mai 2017 | 19:00 Uhr | Studiolo des KW Institute for Contemporary Art, BDA-Galerie, Auguststr. 69, 10117 Berlin

In der sechsteiligen Reihe *1:1 Architekturdialoge* liegt der Fokus auf dem persönlichen Gespräch von zwei ArchitektInnen aus Österreich und Berlin über Themen der Architektur. Das Publikum erhält somit einen intimen Einblick in die Gedankenwelt unterschiedlicher BaukünstlerInnen und ihre individuelle Verortung an ihrem Arbeitsort. Zwölf ArchitektInnen aus Österreich und Berlin verschiedener Generationen werden eingeladen, sich gemeinsam auf dieses Format einzulassen. In der fünften Ausgabe des *1:1 Architekturdialogs* sprechen Florian Riegler (Riegler Riewe, Graz) und Roger Bundschuh (Roger Bundschuh Architekten, Berlin) miteinander.

Eintritt frei

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin in Zusammenarbeit mit der BDA Galerie Berlin

Konzert

Square Waltz

Sonntag, 21. Mai 2017 | 15:30 Uhr | Offener Garten Moabit,
Kruppstraße 16, 10557 Berlin

Die Gruppe *Square Waltz* macht originale und originelle Musik mit einem Schuss Jazz und feurigen Improvisationen und bewahrt stets den Bezug zu Wien und seinem großen musikalischen Erbe. Zum zweiten



Mal eröffnet ein österreichisches Ensemble die Saison im Offenen Garten Moabit. Der Garten ist ab 14 Uhr geöffnet.

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin in Zusammenarbeit mit dem Offenen Garten Moabit

Konzert

4. My Unique Jazz Festival: Holler my Dear

Freitag, 26. Mai 2017 | 21:00 Uhr | Jazzclub Schlot Berlin,
Invalidenstraße 117, 10115 Berlin

Das österreichische Sextett *Holler my Dear* präsentiert Musik, die Grenzen transzendiert und hinfällig macht. Die Courage, auf eigene Ideen und Ideale zu vertrauen, macht die Frische von *Holler My Dear* aus, die ihren städtischen Songwriter-Gypsy-Folkpop auch gerne als „handgerührte Feinmusik“ beschreiben. Ein tanzbarer, lyrisch-melancholischer Jazz Abend ist garantiert.

Eintritt: 13 EUR / 10 EUR ermäßigt

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin gemeinsam mit EUNIC Berlin

Diskussionsreihe

1:1 Architekturdialog

Mittwoch, 14. Juni 2017 | 19:00 Uhr | Studiolo des KW Institute for Contemporary Art, BDA-Galerie, Auguststr. 69, 10117 Berlin

In der sechsteiligen Reihe *1:1 Architekturdialoge* liegt der Fokus auf dem persönlichen Gespräch von zwei ArchitektInnen aus Österreich und Berlin über Themen der Architektur. Das Publikum erhält somit einen intimen Einblick in die Gedankenwelt unterschiedlicher BaukünstlerInnen und ihre individuelle Verortung in ihrem Arbeitsumfeld. Zwölf Architekten aus Österreich und Berlin verschiedener Generationen werden eingeladen, sich gemeinsam auf dieses Format einzulassen. In der sechsten und letzten Ausgabe des *1:1 Architekturdialogs* sprechen Marie-Therese Harnoncourt (the next ENTERprise-Architects ZT GmbH, Wien) und Arno Brandhuber (Brandhuber+Architects and Urban Planers, Berlin) über ihre Ideen und ihr Schaffen.

Eintritt frei

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin in Zusammenarbeit mit der BDA Galerie Berlin

Lesung

Uwe Johnson, *Eine Reise nach Klagenfurt*

Donnerstag, 22. Juni 2017 | 19:30 Uhr | Friedrich-Hoess-Saal

Der deutsche Autor Uwe Johnson hat nach Ingeborg Bachmanns Tod für die österreichische Autorin einen Nachruf in Form der Erzählung *Eine Reise nach Klagenfurt* geschrieben. In vier Kapiteln macht er sich dabei auf die Suche nach Bachmanns Wurzeln. Ein viertel Jahrhundert nach dem Tod der Schriftstellerin machen Chris Pichler und Harald Schröpfer die Collage in einer inszenierten Lesung für das Publikum fassbar.

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforum.at/anmeldung

Konzert

Montforter Zwischentöne: Das Kollektiv

Donnerstag, 29. Juni 2017 | 19:30 Uhr | Friedrich-Hoess-Saal

Das vorarlberger Duo *Das Kollektiv* (Raphael Brunner, Juan Carlos Diaz-Bueno), Gewinner des von den *Montforter Zwischentönen* ausgeschriebenem Konzertdramaturgie-Wettbewerb *HUGO*, tritt in der Besetzung Akkordeon und Flöte auf und schafft unverwechselbare, kontrastreiche Konzertprogramme für ein Publikum, das offen für Neues und Unerwartetes ist. Das Repertoire der Nachwuchsmusiker umfasst unterschiedliche Epochen und Genres, eigene Arrangements und kreative Inszenierungen von Alter bis hin zur Neuen Musik, von Klassik bis Folklore.

Die Veranstaltungsreihe *Montforter Zwischentöne* fokussiert auf den Dialog zwischen künstlerischer, gesellschaftspolitischer und wissenschaftlicher Praxis und geht vom 29. Juni bis 02. Juli 2017 unter dem Titel *träumen... am Tag, nachts und in die Zukunft* in ihre achte Runde.

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin in Zusammenarbeit mit den *Montforter Zwischentönen*

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforum.at/anmeldung

Lesung und Performance

Die zwei Henriettas. Eine Odyssee

Donnerstag, 13. Juli 2017 | 19:30 Uhr | Friedrich-Hoess-Saal

Ein Konvolut digitalisierter Fotografien aus dem Nachlass zweier in die USA ausgewanderter Großonkel der österreichischen Schriftstellerin Lisa Spalt setzte 2014 den Ausgangspunkt eines Parforceritts durchs Internet, der 2017 im Buchprojekt „Die zwei Henriettas. Eine Odyssee“ gipfelte. Die Leitfragen: Was ist private Geschichte im Netz? Was bleibt von uns in diesen Zeiten der Digitalisierung? Die Autorin macht sich gemeinsam mit ihrem Assistenten daran, das Buch live noch einmal in jenes Netz einzubetten, das sich im Zuge der Recherche über die ganze Welt gesponnen hat. Die Reise führt von einer Missionsstation der Jesuiten in South Dakota über Second Life bis zum pensionierten Consultant der Mars Odyssee in Denver.

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforum.at/anmeldung

Lesereihe

LiteraturMagnet

Gemeinsam mit dem Wiener Verlag *Edition Atelier* und dem Berliner *Verbrecher Verlag* setzt das *Österreichische Kulturforum Berlin* die beliebte Lesereihe *LiteraturMagnet* fort. Deutsche und österreichische Autorinnen und Autoren stellen neueste Werke vor und sprechen mit den Verlegern Jörg Sundermeier und Jorghi Poll über Verbindendes und Trennendes in der deutschen und österreichischen Sprach- und Literaturwelt.

Die Termine und Veranstaltungsorte werden auf der Homepage des Österreichischen Kulturforums Berlin bekannt gegeben.

www.kultuforumberlin.at

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin

Koblenz

Gruppenausstellung

Eye on Nature – der künstlerische Blick auf die Natur

06.– 28. Mai 2017 | Arbeitsgemeinschaft bildender Künstler am Mittelrhein, Haus Metternich, Münzplatz 8, 56068 Koblenz

Diese internationale Ausstellung zeigt Fotoarbeiten von 12 Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland, Österreich (Reiner Riedler), Südkorea und den Niederlanden. Die Arbeiten der FotokünstlerInnen setzen sich in exemplarisch unterschiedlichen Positionen mit dem zeitgenössischen Naturbegriff und dem Spannungsfeld Mensch-Natur im 21. Jahrhundert auseinander. Verschiedene und ungewohnte Sicht- und Denkweisen treffen aufeinander und regen die BesucherInnen auf spielerische, poetische und experimentelle Weise zur Auseinandersetzung an. Sowohl die eigene Wahrnehmung als auch das moderne Naturverständnis in der globalisierten Welt der begrenzten Ressourcen, begrenzter Belastbarkeit der Ökosysteme, Urbanisierung und wachsender Bevölkerung wird zur Disposition gestellt.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

München

Ausstellung

Inventur / Inventar

26. Mai – 22. Juni 2017 | Architekturgalerie München,
Türkenstraße 30, Gartenhaus, 80333 München

Basierend auf den Entwürfen für zahlreiche Gebäude aus den Bereichen Kultur, Wohnen, Gewerbe, Bildung etc. hat der österreichische Architekt Adolf Krischanitz Innenausstattungen entworfen, die sich mit wenigen Ausnahmen jeweils aus den laufenden Bauaufgaben entwickelt haben. Die im Zuge der architektonischen Arbeit entstandenen Interieurs sind in der Regel nicht nur Sessel, Tisch, Liege und Lichtobjekte, sondern konstitutiver Teil des räumlichen Aufbaus und der Gestion des integralen architektonischen Raumes. Die vom Künstler seit mehreren Jahrzehnten getätigten Interieurentwürfe werden einer umfassenden Inventur unterzogen und mit ausführlichem Plan- und Bildmaterial publiziert und ausgestellt.

Die Ausstellung ist außerdem vom 30. Juni bis 08. Juli in der Architekturgalerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin zu sehen. Ausstellungsöffnung ist am 29. Juni 2017 um 19:00 Uhr.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Hamburg

Musik-Performance

Planetary Consciousness

1. Juni 2017 | 19:00 Uhr | Kampnagel, Jarrestraße 20,
22303 Hamburg

Das Projekt *Planetary Consciousness* (Komposition und musikalische Leitung: Wolfgang Mitterer) setzt sich auf mehreren Ebenen mit der Verbundenheit der Menschen mit dem Planeten auseinander, untersucht die Zusammenhänge von Klimawandel und Migration und beschwört die visionäre Kraft des Menschen. In einem Zeitraum von neun Monaten erarbeiten namhafte internationale KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen Positionen für ein künftiges nachhaltiges Leben und eine neue Weltgemeinschaft. Diese werden in einer Musikperformance auf Kampnagel schließlich zusammengeführt und ineinander verwoben.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Rheingau

Rheingau Musik Festival 2017

Donnerstag, 24. Juni – 02. September 2017 | unterschiedliche Spielorte

Das renommierte *Rheingau Musik Festival* hat diesen Sommer wieder zahlreiche österreichische Künstlerinnen und Künstler eingeladen. Neben der *Camerata Salzburg* und *Federspiel* werden auch das Duo *BartolomeyBittmann* und das *Salzburger Marionettentheater* auftreten.

19./20. Juli 2017 | Hessische Staatskanzlei, Georg-August-Zinn-Straße 1, 65183 Wiesbaden



BartolomeyBittmann – „Neubau“: Eine musikalische Reise durch die verschiedensten klanglichen Umgebungen. Verankert in der klassischen Musiktradition – Cello, Violine und Mandola – begeben sich die beiden Individualisten auf

einen Weg abseits des Herkömmlichen und kreuzen Rock, Jazz, Folk und Kammermusik.

31. August 2017 | Schloss Johannisberg, Schlossallee, 65366 Geisenheim-Johannisberg

Salzburger Marionettentheater: Im Rahmen der Europäischen Marionettengala zeigt das Ensemble Ausschnitte aus berühmten Mozart-Opern wie *Zauberflöte* und *Don Giovanni*, musikalische Szenen im Stile der Comedian Harmonists und gewitzte Dialogszenen voll augenzwinkernder Komik.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Neustrelitz

Ausstellung

Das bildhauerische Werk von Joannis Avramidis

05. August – 03. Oktober 2017 | Plastikgalerie Schlosskirche
Neu-strelitz, Hertelstraße 2, 17235 Neustrelitz

Joannis Avramidis hat sich in seiner Arbeit mit hohem Anspruch und bewundernswerter Konsequenz der menschlichen Figur verschrieben und gelangte dabei zu einem plastischen Werk von unverwechselbarer stilistischer Ausprägung. Zu Ehren des Künstlers, welcher heuer 95 Jahre alt geworden wäre, veranstaltet die Plastikgalerie Schlosskirche Neustrelitz eine Ausstellung. Diese umfasst Arbeiten aus Bronze, Edelstahl, Kunstharz und Aluminium aus allen Schaffensabschnitten Avramidis' und ermöglicht so einen Einblick in die Entwicklung des Werkes in seinen charakteristischen Phasen.

Nach Alfred Hrdlicka (2005) und Annemarie Avramidis (2014) ist dies die dritte Präsentation österreichischer Bildhauerkunst in Neustrelitz.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Weimar

Gruppenausstellung

Romanze mit der Revolution

11. August – 22. Oktober 2017 | ACC Galerie Weimar, Burgplatz 1,
99423 Weimar

Der österreichische Künstler Norbert W. Hinterberger ist mit seinen Werken Teil einer Ausstellung, die 100 Jahre nach der Oktoberrevolution nach der Faszination für Aufruhr, Umsturz und Revolte sowie nach den Lehren epochaler Ereignisse fragt. Dabei stehen besonders die Medialisierung, Manipulierbarkeit und politische Gewalt bis ins 21. Jahrhundert im Fokus.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Weitere Veranstaltungstipps für Berlin und Deutschland finden Sie im Internet

Österreichisches Kulturforum Berlin:
www.kulturforumberlin.at

Weitere:

www.berlin-programm.de

www.museumportal-berlin.de

www.art-in-berlin.de

www.euromuse.net

www.kulturprojekte-berlin.de

www.kulturbox.de

www.kulturpur.de

www.tip-berlin.de

www.zitty.de

Österreichisches Kulturforum Berlin

Direktorin: Viktoria Wagner

Programmplanung & Kommunikation: Alexander von Nell

Administration: Sabine Seigert

Haustechnik: Ernst Schleich

Impressum

Kosmos Österreich 56

Redaktion: Alexander von Nell, Viktoria Klammerth

Lektorat: Anne Röwekamp

Gestaltung: Carola Wilkens

Druck: spreadruck

Textnachweis:

Rubrik *Galaxien – Essay*: Martin Frick (Originalbeitrag)

Rubrik *Galaxien – Essay*: Gustav Schörghofer (Dieser Essay erscheint ebenfalls im Katalog zur Ausstellung *Das bildhauerische Werk von Joannis Avramides*)

Bildnachweis:

Das Österreichische Kulturforum Berlin dankt der Erich Lessing Kunst & Kulturarchiv GmbH sowie Stefan Hoffmann und Uwe Maroske herzlich für die Erlaubnis zum Abdruck der Fotos, © der Abbildungen siehe dort.



EUNIC
Berlin

Das Österreichische Kulturforum Berlin ist Mitglied der
Gemeinschaft der Europäischen Kulturinstitute in Berlin.

österreichisches kulturforum^{ber}

ISSN 2192-9254